

Bankengänge in kurzer, zusammengefaßter Darstellung zum Ausdruck zu bringen. Auf der Tribüne des Reichstages stehen solche Gestalten...

Wenn es dem Reichstag gelingt, sich von dem Ballast unnützer Reden zu befreien, dann wird nicht nur der praktische Wert seiner Arbeit unendlich gewinnen...

Vernehmung des Gefängnisgeistlichen im Fall Höfle.

Der Untersuchungsausschuß des Landtages über den Fall Höfle setzte gestern nachmittags seine Verhandlungen fort. Der nächste Zeuge ist der katholische Gefängnisgeistliche Pfarrrer Salzgeber.

Kunst und Wissenschaft.

Freie Volkshöhle: „Die tote Tante und andere Begebenheiten“ von G. Götze. Curt Götz gehört nicht zu den ganz Großen, aber er gehört zu denen, die mit einem gesunden Wirklichkeitsinn geboren sind...

beobachtet. Er habe nicht geglaubt, daß bei der Verschlimmerung des Zustandes eine Vergiftung vorlag. Der Zeuge hat sich die Verschlimmerung als Folgen eines sehr schweren seelischen Zusammenbruchs vorgestellt...

Unterzeichnung des Sachlieferungsabkommens.

Paris, 7. Mai. In der Reparationskommission ist die finanzielle Regelung der auf Artikel 8 bis 12 des Abkommens vom 28. Juni 1919 (Rheinlandabkommen) bezüglichen Sachlieferungen unterzeichnet worden.

Das Eisenbahnunglück im polnischen Korridor vor dem Schiedsgericht.

Die Reichsregierung hat, wie halbamtlich mitgeteilt wird, aus Anlaß des Eisenbahnunglücks bei Stargard an das Deutsch-Polnische-Danziger Schiedsgericht für den Durchgangsverkehr in Danzig einen Antrag gerichtet...

Ferner wird um eine sofortige Beweiserhebung durch Befichtigung der Durchgangsstrecke Girchau-Marienburg, insbesondere um eine sofortige Befichtigung der Unfallstelle unter Zuziehung von Sachverständigen und Zeugen ersucht.

Zu der Ursache des Eisenbahnunglücks bei Stargard wird in der Begründung der Antworte der Standpunkt vertreten, daß die Annahme eines Virentias abzulehnen, vielmehr der mangelhafte Zustand der Eisenbahnstrecke hierfür verantwortlich zu machen sei.

Die Gefahr, die der Zustand der Durchgangsstrecke für das Leben und die Sicherheit deutscher Reichsbahnfahriger bedeute, stelle die deutsche Regierung vor die Notwendigkeit, durch die von ihr gestellten Anträge sofortige Klarheit über die Durchführung der Verpflichtung der polnischen Regierung zu schaffen.

Kleine Meldungen.

Moskau, 7. Mai. Heute ist nach viermonatigem Urlaub Trocki in Moskau eingetroffen. London, 7. Mai. Der englische Admiral Sturdee, der in der Seeschlacht bei den Falkland-Inseln das englische Geschwader führte, ist gestorben.

Aus Stadt und Land.

Am 8. Mai 1926.

Mitteilungen aus den Ratsitzungen vom 15. April bis 6. Mai 1926.

- 1. Die Gemeinde Hschorlau verfolgt das Projekt einer Bahnverbindung zwischen Aue begg. Querhammer und Hschorlau. Zur Verhandlung über die darüber neuerdings vorgelegten Rentabilitätsberechnungen wird ein Vertreter des Stadtrates abgeordnet. 2. Die Kreuzotterfangprämien werden auf 1 Mark erhöht...

Sommertagung der Vereinigung der nord- und mittel-deutschen Landwirtschaftskammern. Die Vereinigung der nord- und mittel-deutschen Landwirtschaftskammern, deren Vorsitz der Landesminister Sachse führt, hält ihre diesjährige Sommertagung am 19. Mai in Dresden ab.

Unfall. Bei der Dachreparatur am Hause des Steinbruchbesizers Salzer in der Ernst-Papst-Straße stürzte ein Dachstuhl durch eine Dachlücke und zog sich schwere Verletzungen am Hinterkopf zu.

Gemeinam in den Tod gingen zwei 16jährige Mädchen aus Juidau. Sie hatten den geringen Tag hier verbracht und kamen abends an, wieder nach Juidau fahren zu wollen. Statt dessen stiegen beide in Gartenstein aus...

Die Gemahlin wollte nur einen Pentner Kartoffeln bestellen. — Finks. — Die junge Frau gab Elfriede Kohde. Sie war meisterhaft wie immer und dürfte uns, wenn ihr Talent sich weiter ausbaut, bald entführen werden.

Das Märchen. Ein degenerierter Lord, angeekelt von der Langeweile der Welt; Geld hat er, Besitz hat er, Tradition auch, ihr was lebt er? Aber in dem Gehirn des armen Lord spuken allerhand Gedanken nach dem wahren Inhalt der Liebe und des Lebens.

Des Festspiel Gehart Hauptmanns. Das von Darmstadt eigens für das Deutsche Museum in München gebildete Festspiel allegorisiert das schöpferische deutsche Wandertum in der Person des Meisters Peter Fischer.

Trüb Ein epigon... nt mehr für... ntigung über... n, die angebe... wgen dessen... schaffen würd... nd hält immer... Die meiste... e Karichen si... mug lernt h... lismäßig h... wider die M... n ist, daß er... n ihrem eige... reiben, eine... ist. Als ganz... it 5 oder 4... unt sich nicht... schen tiefen... schließt, al... „Abstrakt... haben. Als... men Wert h... er Ausdauer... gentliche Wer... Die wird... fre: „Schau... denigen Och... s leichten Fi... ist schon a... sten und F... hien Winde... Die schänd... ort und die... rohenen! Da höre t... an beginnen... änschen nicht... man heute z... itzprofessor... Wenn wir... lten, daß mi... nnen werde... lesen seine... s Phantaster... Dann bit... them! Ihr c... schwarzenb... es Werk gew... uch doch nicht... dern zur H... st. Wie kam... in Was zu gr... „Abstrakt... gen und der... nachen sollen... ist, das belu... Sollte man... schulen und... er aus die ge... en? Sollte r... Bildung... , wer nicht... Deshalb... rima des Hab... erben. O B... eine Bildung... definition des... enntnisse ver... Meint der... am lesen ler... en, müßte ich... teten, so mür... bis dahin b... denn die Run... schosfinsch... off, und wen... einer von ih... uf der Film... Aber auf... ein Trüb es... ist in den Ja... Je später n... ist, desto gr... der früh lese... er Spähen sel... el seiner Auf... mungserfer... se er mit D... Wort über... hat- und erdh...

Frühreise und Lesenlernen.

Von Rudolf Wauken.

Ein epigonisches Zeitalter wie das unsere hat seinen Anreiz mehr für das organische Wachstum, gerät dagegen in die Richtung über unnatürliche Frühreise und vorzeitige Leistung, die angeblich genial, in Wahrheit nur geschickte Nachahmungen dessen sind, was von Lebenden oder toten Erwachsenen geschaffen wurde. Wenigstens das offizielle geistige Deutschland hält immer noch an solcher Einschätzung fest.

Die meisten Eltern erwarten, daß auch Karikaturen sich wie ein Großer benehmen lernen. Nicht früh genug lernt Karikieren, Verbeugungen machen — das mag verblüffend harmlos sein, aber damit fängt es an —, lernt wider die Natur stille sitzen — wobei allerdings zu bemerken ist, daß er damit nur einem Wunschbild der Erwachsenen in ihrem eigenen Verhalten entspricht —, lernt er lesen und schreiben, eine Brille mit Anstand tragen und was weiß ich was.

Als ganz hervorragend genial gilt Karikieren, wenn er mit 5 oder 6 oder gar 8 Jahren lesen kann. Und man zuckt nicht satt über ihn, wenn er als Knabe von neun Jahren tiefkinnige Sprüche des greisen Goethe in sein Tagebuch schreibt, also abschreibt. Man könnte meinen, der jugendliche „Abschreiber“ sei uns das Ideal des heranwachsenden Knaben. Als ob solche ohnmächtige Vaporgelienleistung irgendeinen Wert hätte! Jedes begabtere Tier würde bei genügender Ausdauer diese Dinge auch noch lernen, will sagen, der geistliche Mensch fängt beim Schöpfersischen überhaupt erst an.

Wie wird die schöne Welt verdorben durch die moralische Fäule: „Schau ins Buch!“ Ehe Karikieren eine Blume, einen blauen Ochsen (das tauert) gesehen hat, ist er selbst schon ein leichtes Flacumens seiner Jugendblüte ledig, bestrahlt er ist schon zur Papierrose hinwachsen, zwischen seinen eiten und Pollanten, statt seinen jungen Stiernacken domhien Winde umlöffeln zu lassen.

Die schändliche törichte Eifersucht vor dem gedruckten Wort und die namenlose Verachtung des Geschauten und Geschriebenen!

Da höre ich denn den Einwand: nicht früh genug könne man beginnen, da ja das Kulturgut ständig wachse und; was anzusehen nicht lernt . . . , und Relativität sei in Jahren, man heute noch — gänzlichfalls — Primaner sei, Unvergleichlich Professor gewesen usw.

Wenn wir nun demgegenüber doch an der Meinung festhalten, daß mit dem scholastischen Unterricht viel zu früh begonnen werde, ehe der natürliche Unterricht am kindlichen Wesen seine Knospen habe aufgehen können, so schilt man die Phantasten.

Dann bitte, schelte auch Eure großen Männer Phantasten! Ihr alle lobt doch Euren Jean Paul. Über seine schwarzenäcker Winkel- und Privatstube sei ein phantastisches Werk gewesen . . . Ja, die großen Männer dürfen sich doch nicht zu nahe treten, sie sind nicht zur Nachfolge, sondern zur händelnden Verehrung, die nichts kostet, aufweist. Wie kann er, wie kann der Jährling des Schulmeister in Was so große Worte sagen:

„Wissenschaft ist, daß auch schon unsere Kinder lesen und den den Stroh zur Unterlage und Wachs ihrer Bildung machen sollen. Das belehrende Buch ersetzt ihnen den Lehrstuhl, das belustigende das gesündere Spielen nicht.“

Sollte man nicht diese Sache als Inschrift über die Schulen und Lehrerbildungsanstalten stellen? Sollte nicht von der aus die ganze Reformation der Schule ihren Anfang nehmen? Sollte man nicht? Ja, was sollte man nicht alles!

Bildung ist Kenntnis aus Büchern, und der Ungebilldeste, wer nicht lesen kann. Darüber kommen wir noch nicht hinaus. Deshalb muß jeder Bauernknecht vom Gähler die Oberprima des Gymnasiums durchlaufen, um „Stallreferendar“ zu werden. O Bildung! Werst recht verständig! War „allgemeine Bildung“, die noch einer feinsinnigen ernstgemeinten Definition das ist, „was übrig bleibt, wenn die positiven Kenntnisse vergessen sind“.

Meint der verehrliche Leser, man müsse doch aber irgendwann lesen lernen? Ganz gewiß! Aber, wie die Dinge liegen, müßte ihr getrost das Lesenlernen bis zum 1. Jahre verziehen, so würden 90 Prozent aller normalveranlagten Kinder bis dahin dem Verbot zum Trotz von selber gelernt haben. Denn die Jungen haben an Anschlagtafeln, Straßenschilddern, Bahnhofsinnschriften und dergleichen vollkommen genug Lesehoff, und wenn die Eltern halbwegs Antwort geben, wird einer von ihnen Analphabet werden. (Dazu noch die Texte auf der Filmleinwand, wenigstens in Großstädten).

Aber auf diese Art wird jeder lesen lernen dann, wenn ein Trieb es zu lernen, unüberwindlich stark und seine Einwirkung in den Zweck des Lesentümens ist.

Je später wir lesen lernen, desto besser wird unser Gedächtnis, desto größer die Kraft unserer inneren Anschauung sein. Wer früh lesen lernt, wird dagegen viele Bücher bedürfen als der Spitzen seines Gedächtnisses und vieler Bilder als der Hebel seiner Anschauung. Obendrein wird er ein vor der Reife mangelhafter Klugknäuel, ehe er klug ist, und ein Wiederläufer, ehe er mit Originalgeist Naturkost raucht.

Wollt ihr wandelnde Bücher ohne Anschlag oder handeltende und erdhohe Menschen? Wer diese will, wird mit Meinungen: „Viel Natur und wenig Bücher, mehr Erleben als Gelesenes hat die wahren, vorzüglichen Menschen in jenem Stand hervorgebracht“, wer jene für wertvoll hält, wird in idealer Zeit zu leben glauben, wenn man schon dem Neugeborenen eine Bibel mit Aussicht auf Erfolg vor die staunenden Augen stellen darf.

Die Deutsche Akademie.

Am 5. Mai ist in München die „Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des Deutschtums“, die „Deutsche Akademie“ errichtet worden.

Der Plan zur Gründung der Deutschen Akademie entsprang dem Bedürfnis, in der Zeit tiefster nationaler Erniedrigung alles Deutschtums im Inland wie im Ausland zu erforschen, zu fördern und zu schützen. Andere Nationen haben derartige Organisationen schon längst, zum größten Vorteil ihrer Völker. Die Deutsche Akademie will aber nicht ausländische Einrichtungen nachahmen. Sie will den rein deutschen, Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts von Leopold von Ranke dem König Max dem Zweiten von Bayern vorgetragenen Gedanken — in München eine Deutsche Akademie zu gründen — wieder aufnehmen und durchführen. Zu den zwölf ersten Akademikern sollten deutsche Männer wie Grimm, Freytag, Heise, Geibel, Grillparzer gehören. Die damalige Absicht scheiterte aus politischen Gründen. Vor etwa zwei Jahren wurde der Plan als bringendes nationales Bedürfnis von führenden Persönlichkeiten Bayerns wieder aufgegriffen.

Am 28. Juni 1928 wurden die Satzungen genehmigt. Nach diesen ist der Zweck der Deutschen Akademie:

Die Akademie will allen Deutschen in der Welt ohne Rücksicht auf Staatsgrenzen dienen. Ihr Zweck ist, alle geistigen und kulturellen Lebensäußerungen des Deutschtums zu pflegen und die nichtamtlichen kulturellen Beziehungen Deutschlands zum Auslande und der Auslandsdeutschen zur Heimat im Dienste des deutschen Nationalbewußtseins zielbewußt zusammenzufassen und zu fördern.

Die Akademie gliedert sich in zwei gleichberechtigte, voneinander unabhängige Abteilungen: die wissenschaftliche und die praktische. Die wissenschaftliche Abteilung wird für das Gesamtdeutschtum vier Sektionen umfassen: für deutsche Geschichte, für deutsche Sprache, Literatur und Volkstümde, für deutsche Kunst und Musik, für deutsche Staats- und Wirtschaftskunde. Die praktische Abteilung wird mit der wissenschaftlichen Hand in Hand gehen. Dabei ist u. a. gedacht an die planmäßige Förderung und Vertretung des deutschen Gedankens unter den Auslandsdeutschen; an eine unserer Vorgesetzten unter den Völkern entsprechende zielbewußte kulturelle Einflugsnahme zugunsten des Deutschtums und des deutschen Gedankens im Auslande; an die Förderung aller Bestrebungen zum Schutze und zur Erhaltung der deutschen Kultur, sowie der deutschen Beziehungen zur Welt, sowie an eine nur vom nationalen Wohl diktierte, völlig parteilose Einflugsnahme auf das eigene Volk.

Alle Ämter sind ehrenamtlich. Der Senat besteht aus 100 Senatoren, welche anerkannte Vertreter des deutschen Kulturlebens aus allen Ständen, Berufen und Ländern sein sollen, ohne Rücksicht auf Parteizugehörigkeit und Konfession. Der Senat wird „erstmals nach freiem Uebereinkommen mit einem Kreis von Gelehrten, Fachleuten und Vertretern von Akademien, Hochschulen, wissenschaftlichen Instituten und verwandten Organisationen (aus allen deutschen Gebieten) durch den Kleinen Rat, die Hauptstelle der Akademie“, bestellt.

Mit der Preussischen und der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, mit den Hochschulen, sowie mit vielen großen wirtschaftlichen und sonstigen Organisationen Deutschlands hat der vorbereitende Ausschuss belagerten Kollaboration geschlossen. So ist die Hoffnung begründet, daß die Deutsche Akademie, die sich die Pflege des gesamten deutschen Kulturlebens zur Aufgabe setzt, durch den Willen des deutschen Volkes zum Wiederanstieg eine nachhaltig wirksame Förderung erfahren und daß ihr auch die finanzielle Kraft ausfließen wird.

Die Zeitung.

Von Curt Seibert.

Die sieben gekaufte Mittagszeitung in der Hand, betrat ich ein Wäschgeschäft, um eine Krawatte zu erstehen. Der Besitzer des Ladens, ein liebenswürdiger Herr, kommt mir selbst entgegen.

„Eine Krawatte? Aber gewiß mein Herr, alles auf Lager, alles was Sie wünschen. Fräulein Emma, bedienen Sie mal.“

Und Fräulein Emma legt mir vor, Krawatten in allen Farben und Formen. Die Wahl ist schwer, und ich suche lange. Inzwischen hat der Herr des Ladens meine Zeitung gesehen, und als Mensch, der im Leben steht, interessiert er sich dafür.

„Sie haben die Mittagszeitung? Darf ich mal sehen?“

Da ich noch mit der Auswahl beschäftigt bin, reiche ich sie ihm. Er überfliegt die erste Seite.

„Wieder eine neue Steuerreform! Das ist ja unerhört, ist sie schon raus?“

Er tritt näher an das Licht.

„Nein, morgen ist erst Beratung im Kabinett. Na, da wird was Schönes bei rauskommen. Wissen Sie, ich bin ja schon einige Jahre alt, aber mit diesen Kabinettitzungen, na, ich sage Ihnen —“

Beim Umbältern riß die erste Seite entzwei, aber das stört ihn nicht weiter.

„Stich mal an, die Mieter protestieren gegen die Mieten? Was wenn ich mir das nicht gedacht hätte! Haben jahrelang umsonst gewohnt, und jetzt . . . Wissen Sie, ich habe selbst ein Haus in der Vorstadt. Was ist da mit den Mietern erlöse, na ich sage Ihnen —“

Inzwischen habe ich meine Krawatte gekaufte und möchte gehen. Ich strecke daher die Hand nach der Zeitung aus, die schon reichlich ramboniert ist. Aber der Herr ist noch lange nicht fertig und stellt schon die vierte Seite.

„Geschäftsbelebung an der Börse. Wer laßt da? Was die Leute so „beleben“ nennen. Wissen Sie, ich habe da zu Hause ein paar Aktien liegen, wenn ich die sehe, bekomme ich die Tollwut.“

„Dieber Herr,“ sage ich freundlich, „ich muß gehen, mein Jug —“

„Ein Raubmord an der Klosterbrücke,“ ruft er aus. „Was sagen Sie dazu? Nicht möglich, was so alles passiert. Ins Wasser geworfen, ist das zu glauben?“

„Wollen Sie nicht die Güte haben und mir meine Zeitung —?“

„Gott sei Dank!“ rief er aus. „Das Wasser war zugetropfen, das Opfer ist auf dem Eise liegen geblieben. Was die Menschen manchmal für Glück haben! Wissen Sie, ich bin mal Schittschuh gelaufen, da kam ich an ein großes Loch — — Was steht denn hier?“

Ich suchte mein Blatt zu erwischen, aber er war schneller als ich. Mit einem Rud knüßte er die Zeitung aufzukommen und stemmte sie mit der Faust in die Seite. Doch ehe er dazu kam, mir seine neueste Mitteilung zu machen, erblickte er einen Fleck auf seinem Schuh. Die Zeitung schien ihm geeignet als Wischtuch, und er rieb den Fleck damit ab. Dann öffnete er den Ofen, fort war meine sieben gekaufte Mittagszeitung. Ich rammte: „Entschuldigen Sie, aber das war meine —“

„Über er kam mir zuvor, wieder ganz Geschäftsmann. Begleitete mich höflich zur Tür.“

„Die Krawatte wird Ihnen ausgerechnet stehen. Er war mir ein Vergnügen, habe die Ehre, mein Herr.“

Ich ging, einer neuen Mittagszeitung entgegen. An der Türe hing ein Schild:

„Berehren Sie mich bald wieder!“

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Kantate, 10. 5.: Kollekte für den Landeskirchenrat-Verband. Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Dr. 11 Rindberg. U. De; nachm. 4 1/2 Jugendgottesdienst des 2. Bezirks: Dr. 13 Taufker: Dr. Abends 7 Jungfr.-Verein. Ihr Laudnumme; Waldgottesdienst am Königsberg: 2. Abmarsch früh 8 Uhr von Aue. Dienstag: abends 8 Uhr in der Kirche: Vortragsabend von Fr. Reinhardt, Technik bei Boderjam, Wöhmen; Schiffsale verlorener und verlassener Kinder. Rindbergorgansang. Redermann herzlich eingeladen. 18 Jungmännerver. 8 Ladeverein. Mittwoch, abend 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrsaal: 2. Donnerstag: abends 8 Uhr im Saale des „Schützenhauses“ Familienabend, veranstaltet vom Volkenschor St. Nicolai. Musikal. Darbietungen, Deklamatorium. Eintritt 50 Pfg.; Programm frei! 8 Vordereitung für Rindberg. 2. Freitag: abends 8 Uhr im großen Pfarrsaal Hauptversammlung der Christl. Elternvereinsung. Vortrag von Geschäftsführer Fr. Wehler, Dresden. 8 Männerverein.

Freibadkirche.

Sonntag Cantate. 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Beichte und Abendmahl. 11 Uhr: Unterredung mit den 1928-29 Konfirmanden. Montag, 8 Uhr: Christl. Verein 14 Männer, Schützenabend. Mittwoch, 8 Uhr: Oesterliche Andacht. Gedichte. Einzel- und Gemeinbesänge. Gesangbuch mitbringen. Vierberzettel 10 Pfg. Darnach Beichte und Abendmahl i. d. Stille. Kirchenbote liegt zur Abholung bereit.

Methodistenkirche, Aue, Bismarckstraße 12.

Sonntag, vorm. 9 Uhr Dankgottesdienst: Pred. Meyer; vorm. 10 1/2 Sonntagsschule; abends 7 Festgottesdienst: Vik.-Sup. D. Meyer. — Freitag, abends 8 Uhr, Vortrag mit Bildhauern: Das Mikkoalverbot in Amerika und seine Wirkung, Pred. G. Bläser, St. Pölten, Oesterreich.

Katholische Kirche.

10. Mai: früh 8,30 hl. Messe und Predigt in Eibenshof (Neue Bürgerchule, Zimmer 20). — Vorm. 11,30 hl. Messe in Aue. Nachm. 5 Jungfrauenverein im Pfarrhaus. Abends 7,30 Matambacht, desgleichen Mittwoch zur selben Zeit. Vertag 11. Messe früh 7.

9 Jahre an Asthma

u. chron. Bronchialkatarrh leid., hatte ich viele Mittel ohne Erfolg angew. Schließlich habe ich selbst ein Mittel zum Einnehmen erfunden, das mich sofort, gebilligt, von Tausend Dankschreiben.

Paul Breitkreuz.

Jeder Reibungsgefäßte erkrankt bei Einreibung v. L. — Mit einer Probe v. Mittels, damit er sich selbst v. Erfolg überzeugen kann.

Apothek am Schloß, Xor, Berlin, Stalitzerstraße 72.

Metallbetten, Stahlmattagen, Rindbetten bis an Privat, Hotel, 74 U. Preis. Rindbetten (Schl.) (Schl.)



Rahma

MARGARINE

buttergleich

Feinste Nährkraft! Größte Sparkraft! Die Beste wahrhaft! 1/2 Pfd. nur 50 Pfg.

Kinderzeichnung „Der kleine Coco“ gratis!

Neu erschienen: „Fips Lachzeiger für alle kleinen Kinder.“

Rund um die Welt.

Ein Burgwart des Harzburger. Der Redakteur Hermann Rebe ist von der Wartburg-Stiftung in das neugeschaffene Amt eines Burgwarts des Wartburg berufen worden.

Tausend Jahre Rheinland. Aus Anlaß der Jahrtausendfeier der Rheinlande findet in Berlin eine Reihe von Festveranstaltungen statt. Am 10. Mai, vormittags 11 Uhr ist ein offizieller Empfang im Reichstag angesetzt.

Au dem Attentat im Wiener Gymnasium. Au dem Bombardement im Wiener Gymnasium wird noch bekannt, daß kurze Zeit nach der Explosion der Handgranate, bei der der Attentäter selbst und ein anderer Schüler getötet und weitere Schüler verletzt wurden, ein zweiter Schüler namens Coronasist einen Revolver zog und auf die Prüfungskommission mehrere Schüsse abgab.

„Lustiana-Gedenkteile.“ Amerika beging am Donnerstag die jährliche Gedenkteile der „Lustiana“-Versenkung. In den Kirchen wurden Trauergottesdienste abgehalten.

Eröffnung der 2. Wembley-Ausstellung. Die britische Reichsausstellung in Wembley wird am Sonnabend im Beisein des Königs und der Königin eröffnet werden. Das Königspaar wird auf dem Thron sitzen, der Hintergrund wird London im 17. Jahrhundert darstellen.

Der U. D. A. wieder in der Association. Der Automobilklub von Deutschland, dessen Mitgliedschaft in der Association Internationale des Automobiles Clubs Reconus seit Beginn des Krieges erloschen war, ist in der Generalversammlung der Association am 6. Mai als Vertreter für Deutschland wieder in die Association aufgenommen worden.

Kaunthien Kocberet. Wie ein Telegramm aus Oslo meldet, will Amundsen, falls das Wetter heute gut ist, den eigenhändigen Probezug vornehmen und auf dem festesten Eisbergens Nordwestküste landen. Das Transportschiff „Fram“, das zurzeit das Fahrwasser abpatrouilliert, um einen Landungsplatz aufzufinden, befand sich gestern zwei Seemeilen östlich der Amsterdam-Insel.

Die flucht.

Roman von Willy Zimmermann-Esulow. (28. Fortsetzung.)

„Und weiter hast du nichts gesehen? Weiter weißt du nichts?“ fragte der Kreiskommissar mit einem nachdenklichen Blick auf Kollas aschfarbenes Gesicht. „Nichts weiter, Herr.“ Der Schneider zitterte bis in die kleinsten Nerven hinein. Hatte er doch niemals die Lippen gerührt, niemals den Weg der Polizei gekreuzt. Als er dort unten am Eisloch unter den Streichen der Beamten seine Aussage gemacht hatte, war ihm das Verlangen nach einer Belohnung und Bekanntheit mit dem Kreiskommissar vergangen. Welche Art der Vernehmung mußte der erst anwenden, wenn schon die Diener eine mehr als schlagfertige Auffassung von Freiheit und Brüderlichkeit fund taten? Und doch hatte man ihn in die Stadt, in dieses muffige Haus hineingestoßen, hatte sich über seine Gebrechen lustig gemacht, ihn nicht wie einen Zeugen, sondern wie einen Verbrecher behandelt, für den schon der sibirische Bitterwagen geschmiedet wird. Der Kreiskommissar war schimpfte und schlug nicht. Was er tat, war viel schmerzlicher als die feinsten Raubhiebe und die größten Ohrfeigen. Dieser kleine Mann mit den klugen Eiseraugen fragte tausendmal dieselbe Sache, aber immer so daß man sich etwas anderes dabel denken konnte. Und dann wurde er nicht etwa grob und Schrie nicht: du hast gelogen, Schneider, sondern er kitzelte mit dem Bleistift in einem Buch herum und fragte dann plötzlich irgend etwas, was wahrhaftig keinen Sinn hatte. Om, hm, sicherte dann der Kreiskommissar, da stimmt's wieder nicht und nahm ihn auf's neue vor. Kollas schloß sich wie ein Stück Leder, daß dieser Mann unter eisernem Augen zwischen den Bahnen hielt und früher oder später die Gewalt über die eigene Form verlieren mußte. „Du bist ein schändliches Missetäter,“ sagte nun der

Wirtschaftliche Rundschau.

Der Arbeitsmarkt in Sachsen.

Das Landesamt für Arbeitsvermittlung veröffentlicht über die Lage auf dem sächsischen Arbeitsmarkte für die Zeit vom 26. April bis 2. Mai folgenden Bericht: Beschäftigungsmöglichkeiten boten sich auch in dieser Berichtswoche für Arbeitsuchende in der Forstwirtschaft und im Wärtnergewerbe, desgleichen in den Blei- und Steinbruchbetrieben. Die Glasindustrie, die nach wie vor guten Geschäftsgang aufweist, meldete Bedarf an Fach- und ungelerten Kräften in größerer Zahl, und Vermittlungen konnten ebenfalls in die Steinindustrie getätigt werden. In den Porzellanfabriken wird voll gearbeitet, Neueinstellungen erfolgten jedoch nicht. Weiterhin betriebigend ist die Arbeitsmarktlage allgemein in der Metall- und Textilindustrie geblieben. Selbst Industriezweige waren besonders aufnahmefähig für junge ungelernete Kräfte doch fanden auch Fach- und Spezialkräfte Unterkommen. Ungünstig blieb die Arbeitsmarktlage für Schlosser und Mechaniker und in der Spitze- und Stickerbranche im Vogtland. Die chemische Industrie stellte Arbeiterinnen ein. Gut beschäftigt war weiterhin das Buchbindergewerbe. In der Lederindustrie ließ die Lage in den einzelnen Berufsgruppen noch eine gewisse Uneinheitlichkeit erkennen, dagegen wurden im Holz- und Schnitzstoffgewerbe Bau- und Möbelhändler, Maschinenarbeiter, Bolierer und Stellmacher in größerer Zahl verlangt und zugewiesen. Für Bäcker und Fleischer boten sich Ausfüllstellen in ähnlicher Zahl. Als aufnahmefähig erwies sich die Zigarettenindustrie, und vereinzelt konnten auch Neueinstellungen in der Zigarrenindustrie getätigt werden. Die Süßwarenindustrie hatte nur Bedarf an perfecten Backarbeiterinnen. Anhaltend gut waren Geschäftsgang und Beschäftigungsmöglichkeit im Schneidergewerbe und in der Schuhindustrie, ebenso im Friseur- und Serviermittlungs-gewerbe, und gebessert hat sich die Lage im Bergbau- und in der Gruppe für häusliche Dienste konnten die gemeldeten offenen Stellen aus Mangel an geeigneten Bewerbstkräften nicht besetzt werden. Nur unwesentlich gebessert hat sich die Arbeitsmarktlage für männliche Kaufmännische und Büromanngestellte, während weibliches Personal, insbesondere Stenotypistinnen und Verkäuferinnen, im zufriedensellendem Maße vermittelt werden konnte.

Die amtliche Großhandelsindexziffer

vom 6. Mai und auf den Durchschnitt April 1925. Die auf den Stichtag des 6. Mai berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist gegenüber dem Stande vom 29. April (100,0) um 0,9 auf 100,9 gestiegen. Höher lagen die Preise für Getreide, Rindfleisch, Heringe, Milch, Hans, Kupfer und Kainnidel. Gefunken sind vor allem die Preise für Baumwolle und Baumwollhalbware, Wolle, Rohwute, Ochshäute und Kalbfelle, Blei, Zinn und Cassil. Die Indexziffer für die Hauptgruppe der Lebensmittel ist von 126,6 auf 129,1 oder um 2 v. D. gestiegen, während diejenige der Industriestoffe von 137,8 auf 136,8 oder um 0,7 v. D. nachgegeben hat. Für den Durchschnitt April ergibt sich ein Rückgang der Großhandelsindexziffer von 184,4 im Durchschnitt März auf 181,0 oder um 2 v. D.

Die Wahl zur neuen Sächsischen Landwirtschaftskammer. Wie wir von der Pressestelle des Landwirtschaftsministers erfahren, ist die Wahl zur neuen Landwirtschaftskammer auf Sonntag, den 14. Juni festgesetzt. In der Zeit vom 17. bis 23. Mai

liegen die Wahllisten bei den Gemeindebehörden aus. Dem entsprechend kann man damit rechnen, daß die erste Versammlung der neuen Sächsischen Landwirtschaftskammer Anfang Juli stattfinden wird.

Berliner Börse vom 7. Mai.

Tendenz: Schwächer.

Die stärkere Bestimmung, die sich bereits bei Schluß der gestrigen Börse bemerkbar machte, übertrug sich auch auf die heutige Börse, die ausgesprochen flau eröffnete. Es hat den Anschein, als wenn kurzzeitig das Ausland einen bestimmenden Einfluß auf die Börsenstimmung ausübt, und zwar dürften die vorliegenden Verkaufsaufträge in erster Linie aus der Tschechoslowakei stammen. In Verbindung damit, daß sich die schwierige Lage am Getreidemarkt auch auf den Forndmarkt ausbreitet, gab auch das übrige Ausland, namentlich die Schweiz und Holland, kurzzeitig Verkaufsaufträge am Berlin Effektenmarkt, während die deutschen Großbanken ihre Interventionstätigkeit bisher nicht aufgegeben haben. Diese Biele vielmehr nach wie vor der Börse einen Rückhalt und verleiht dem größeren Kursstärke. Am Montanaktienmarkt gab es für die erste 1-2 Prozent nach, doch setzte sich nach Freilegung der ersten Kurse bereits wieder Aufnahmefähigkeit. Bemerkenswert schwach ist auch der Markt der Schiffahrtswerte und der Bankwerte, während Anilinwerte besser gehalten waren. Für deutsche Erdöl fand die erste Ölnotierung statt. Eine leichte Belebung machte sich am Markt der Rohmetalle geltend. Auch der Markt der heimischen Renten blieb schwach. Nachdem die mehrfach genannten Käufe im Berliner Großbank aufgehört haben, der Geldmarkt war heute etwas leichter. Die Seehandlung trat wieder in geringerer Weise als Gebieter auf und nahm auch erklaffende Wechsel auf. Täglich Geld 8 1/2-10 Prozent, Monatsgeld 8 1/2-11 Prozent.

Billige Lebensmittel

- Tafelmargarine, frische Ware Pfd.-Würfel 58 Pf. Kokosfett „Kunero“ Pfund-Tafel 70 Pf. Weizenmehl, 70% Ausmahlung . . . 5 Pfund 1.10 Auszug-Weizenmehl Marke „Diamant“ in Stoffbeuteln 5 Pfund 1.65 Zucker, gemahlen 3 Pfund 1.00 Himbeersyrup mit 65 % Zucker . . . Pfund 95 Pf. Vierfrucht-Marmelade Pfund 45 Pf. Erdbeer-Confiture Pfund 95 Pf. Bonbons, gemischt, säuerlich . . . 1/2 Pfund 35 Pf. Vollmilch-Nußschokolade, in 100-gr.-T., 2 T. 75 Pf. Kakao, garantiert rein 2 Pfund 95 Pf.

Billige Waschmittel

- Kernseife, ca. 62% Fettgehalt, 5 Riegel, je 200 gr. 95 Pf. Kernseife, ca. 62% Fettgehalt, 1-Pfund-Stück 48 Pf. Wachskernseife 2-Pfund-Riegel 110 Pf. Salmiak-Terpentin-Seifenpulver mit 15% Seifenschmitzel 2 Pfund 55 Pf. Toiletteseife, versch. Blumengerüche 10 Stck. 95 Pf. Buttermilchseife, „Spreewälderin“ 5 Stck. 95 Pf.

Kaufhaus Schocken

sicht nahm einen gutmütigen Ausdruck an. „Du wirst wohl keinen russischen Kommissar gesehen haben, Schneider, der sich mit einem Zeugen viel redliche Mühe gibt, wie ich mit dir.“ Kollas blieb die Antwort schuldig. „Kun müßt du auch nicht so hart gefotzen sein, die Tropfen nicht einzeln aus der Kasse holen lassen. Wenn das, was ich dir jetzt sage, stimmt, dann wechle ich dir eine gute Belohnung geben. Abgemacht?“ Mit scheuem Blick auf die Brieftasche des Kreiskommissars, die sich auf dem Schreibtische unter dem Segen der Fällung wühlte, stammelte Kollas einige verständliche Laute und nickte zustimmend mit dem Kopf. „Also du hast weder den General, noch die Brigadeführer, noch Beamte, noch Pferde, überhaupt keinen der folgenden Schlitzen gesehen. Ist's so?“ Kollas stimmte bejahend zu. „Der Beamte ist von jemand erschlagen worden, der in deinem Dorfe lebt und den auch du kennst.“ Wieder nickte Kollas. „Du willst seinen Namen nicht nennen, weil du die vor ihm fürchtest.“ Mit kimmerlichem Gesicht verdrückte Kollas die Augen. Er nickte. „Und bei diesem Mann der den Beamten gewendet hat, wohnen die gesuchten Hühnerlinge.“ Das freilich wußte Kollas nicht. Da es ihm aber nach dem Vortrage des Kreiskommissars ganz plausibel schien und nach einer nicht beantworteten Frage der Belohnung der todesben Belohnung sicher war, so nickte Kollas wieder mit dem Kopfe. „Und wenn du mir nun sagst, Kollas, wie der Verbrecher heißt, sollst du deine Belohnung haben.“ „Er wird mich umbringen, Herr.“ „Dazu wird er keine Gelegenheit haben.“ „Dann werden's die andern tun?“ „Das glaube ich nicht, Kollas. Es wird niemand wagen, daß du die Polizei unterstützt hast.“ (Fortsetzung folgt.)

Kreiskommissar. „Du drehst dich wie eine Schlange im Loch herum und deckst es immer äußerlich, daß man nicht hineingucken kann. Aber es stimmt doch etwas nicht, und ich werde deine Junge solange exerzieren lassen, bis sie das wahre Wort gesprochen hat.“ Der Schneider starrte verloren ins Beere. „Also weiter. Du hast gesehen, wogin der Schlitzen mit den Wörtern gefahren ist?“ „Ja wohl, Herr. Stromaufwärts.“ „Gut. Aber woher der Schlitzen gekommen ist, das hast du nicht gesehen?“ „Nein, Herr, das hab ich nicht gesehen.“ „Kannst du von einem Gange oder aus dem Haus heraus?“ „Ich kam von einem Besuch.“ „Den Schlitzen mit dem ermordeten Beamten hast du aber antommen sehen?“ „Ja wohl, Herr.“ „Hat er die Hühnerlinge verfolgt?“ „Ja wohl, Herr.“ „Da haben wohl die Pferde tüchtig gedampft, als sie bei dir vorbeiflogen?“ „Wie ein Dampfschiff, Herr.“ „Auch die Gähle der Wäcker?“ „Die erst recht, Herr.“ Kollas fuhr unter dem sengenden Blick des Kreiskommissars zusammen. „Dann sind also auch die Wäcker vor deiner Nase vorbeigerührt?“ Kollas überlegte. „Das muß wohl ja sein, Herr.“ „Aber woher sie gekommen sind, hast du nicht gesehen?“ Die Augen des Kreiskommissars zielten Kollas Blick wie der Lichtkegel des Konzepts den Brennpunkt. „Es ging zu blödsinnig, Herr. Wie eine Hornisse waren sie da und weg.“ „Das hast du wieder gut gemacht, Schneider. Ich werde es anders versuchen.“ Die Hände auf dem Rücken, schritt der Kreiskommissar einige Male über den Teppich. Das Auge des

Wiederholungen, gu ein Film Das Grobhe von einer Kifferappara gebraucht in die reiche d die schone

Spoken-Theater. Neben dem Lustspiel „Er unter Gedächtnis, zu dem jeder Kommentator überflüssig, lässt sich seit Jahren ein Film mit Harry Dierke „Die Finanzen des Großherzogs“. Das Großherzogtum ist landschaftlich reizend und kann von einer Person gut überwacht werden! Ein großer Ministerapparat ist überflüssig, da lediglich ein Finanzminister gebraucht wird. Der hat aber um so mehr zu tun! Da naht die reiche Heirat! Das Großherzogtum ist gerettet. — Wieder ein schönes Lustspiel, das der „Kammermusik“ ebenbürtig ist.

Reisefahrt. Unfall. Gestern Abend wurde ein Kind von einem Radfahrer überfahren und erlitt leichte Verletzungen.

Hartenstein. In die weite Welt hinein. Ein wagemütiges Bärchen ist der hier wohnhaft gewesene zwölfjährige Schulknabe H. Er unternimmt, nachdem er heute in Begleitung nach Bremerhaven fährt, von dort ganz allein seine Ausreise über den Atlantischen Ozean nach Argentinien, um in dem Haushalt seiner Mutter, die sich dort gut verheiratet hat, aufgenommen zu werden.

Wüstenhal. Ein bedauernswerter Unfall ereignete sich, wie erst jetzt bekannt wird, in der Walspurgisnacht. Beim Hantieren mit einem Gewehr ging der Schuh unvermutet los und traf den Sticker Fritz Siegel so unglücklich, daß Gesicht und Haare verbrannten. Es wird vermutet, daß sein Augenlicht Schaden genommen hat.

Schwarzberg. Entwurfsausstellung. Für die Errichtung eines Schulneubaus im Stadtteil Neuwelt war unlängst ein Wettbewerb ausgeschrieben, an dem die Architekten der Kreisbauhauptmannschaften Zwickau und Chemnitz teilnehmen konnten. Die eingegangenen Entwürfe werden in der Zeit vom 10. bis mit 17. Mai in der Aula der Realschule ausgestellt.

Friedelsgrün. Schulstreik. In einer zahlreich besuchten Einwohnerversammlung am Montag wurde der allgemeine Schulstreik beschlossen. Darauf sind am Dienstag sämtliche Kinder des Ortes der Schule ferngeblieben. Der Streik richtet sich gegen eine Schuleingemeindung nach dem Nachbarort Dammersbrücke.

Annaberg. Verschiedenes. Der 7. Verbandstag selbständiger Wälder im Freistaat Sachsen wird in den Tagen vom 16. bis 18. Mai in Annaberg abgehalten werden. — Am 20. Juni begeht die hiesige Schneidermannschaft ihr 20jähriges Jubiläum. Die vormals bestehende Kunststimmung ist eine der ältesten Innungen, zählt sie doch 411 Jahre.

Zwickau. Ehrung der kinderreichen Mütter am Muttertag. Die in Zwickau wohnhaften Mütter mit 10 oder mehr lebenden Kindern — gleichviel welchen Alters — wurden in der vorletzten Nummer des Zwickauer Tageblattes aufgeführt, sich sofort zur Berücksichtigung bei einer für den Muttertag in Aussicht genommenen, voraussichtlich in der Gewährung einer Geldspende bestehenden Ehrung, zu melden.

Zwickau. Der Verein für Vogelschutz und Liebhaberei (ehem. Zoologischer Verein), der bereits seit 23 Jahren besteht, wird in der Zeit vom 17. bis 21. Mai (Sonntag bis Himmelfahrt-Donnerstag) im Saale des Badeplatzes zum vierten Male eine Ausstellung veranstalten, die nicht nur allgemeines Interesse, sondern die vor allem die Aufmerksamkeit unserer Schulfugend verdient. Neben lebenden und ausgestopften ausländischen Vögeln wird sie nämlich — was keiner Lehrmittelsammlung möglich ist — eine vollständige Sammlung der einheimischen Vögel unserer engeren Heimat bringen. Die meisten werden lebend gezeigt, andernfalls gut präparierte Exemplare. Da die Vereinsmitglieder bis Vögel nicht in kleinen, engen Kästchen aufbewahren, sondern in großen schrankähnlichen Kästgen, in denen sie recht wohl ihre Flügel brauchen und ein nahezu freilebendes Leben führen können, so sind den Besitzern der Vögel auch Beobachtungen in bezug auf die Lebensweise und Gewohnheiten ihrer Vögel möglich, die dem reinen Wissenschaftler im Freien unendlich sind. Neben den Vögeln wird die Ausstellung noch reichhaltige Sammlungen von Schmetterlingen und Käfern, ein Terrarium und viele Aquarien bringen, in denen alle möglichen, auch sehr selten vorkommenden Fische lebend zu sehen sein werden. Mit der Ausstellung sind

stündige (sonntägliche) Führungen durch dieselbe und Erläuterungen verbunden. Im nächsten Kaufmann ist dies gern bereit der 1. Vorsitzende des Vereins, Herr Paul Müller, Zwickau, Dörfelstraße 44.

Wiesel. Diamanten. Auch in unserem Ort hat man jetzt die Diamanten vorgefunden. Dem Jagdbüchler Bleiler gelang es, ein Exemplar, welches über einen Teil Schwamm, zur Strecke zu bringen.

Chemnitz. Grundsteinlegung. Gestern fand die feierliche Grundsteinlegung für den Neubau der Deutschen Bank am Falkplatz statt. Der Entwurf stammt von dem Architekten Erich Basark.

Limbach. Verbleiben bei der Amtshauptmannschaft Chemnitz. In der am Dienstag abgehaltenen Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Chemnitz wurde unter anderem mitgeteilt, daß das Ministerium des Innern endgültig die Bestrebungen der Stadt Limbach, die seit vielen Jahren betrieben wurden, aus dem Bezirksverbande der Amtshauptmannschaft Chemnitz auszuscheiden, abgelehnt hat.

Leipzig. Bürgermeisterwahl. Der bisherige Degernert des Leipziger Wohnungsamtes, Stadtrat Hofmann, wurde in der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten mit 30 von 69 Stimmen auf sechs Jahre zum zweiten Bürgermeister gewählt. Auf seinen Segentand, Ministerialrat Dr. Hörig, entfielen 24 Stimmen. Die Kommunisten hatten einen Kandidaten aufgestellt, der 13 Stimmen erhielt.

Großschönau. Ueber eine halbe Million Reichsmark. Mit weit über eine halbe Million Reichsmark schließt der neue Haushaltsplan für 1925/26 ab. Die Stadtverordneten beschäftigten am Montag mit seiner Beratung. Der Stadtratbeschluss, der zum Vortrag gelangte, ist eine Mahnung, wie sie erstere kaum ausgesprochen werden kann, denn für den vorhandenen Fehlbetrag von rund 600 000 RM fehlt noch jegliche Deckung!

Aus dem Reich der Frau.

Fische auf schwedische Art. Hierzu eignen sich sehr gut Seezische. Ihre Fische erkennt man sehr leicht, indem man mit dem Finger fest auf das Fischfleisch drückt. Bleibt die Stelle eingedrückt, so ist der Fisch nicht mehr frisch. Wenn aber die Vertiefung sofort wieder zurückgeht, wenn also das Fleisch noch elastisch ist, dann ist der Fisch frisch. Die Darstellung auf schwedische Art geht auf folgende Weise vor sich: 1 Pfund Fisch wird gut gewaschen, gesäubert, mit Zitronensaft beträufelt und stehen gelassen. Nach einiger Zeit wird er in siedendes Salzwasser gelegt und einmal aufgekocht. Darnach wird er aus dem Wasser genommen und dieses weggelassen. Dann wird der Fisch nochmals in frischem, siedendem Salzwasser gegeben. Man läßt ihn aber nicht kochen, sondern nur langsam kochen, bis er gar ist. Er wird dann entgrätet und in kleine Stücke zerlegt. Aus 30 Gramm Butter und 30 Gramm Mehl wird eine blasse gelbe Mehlsoße gemacht. Diese wird mit einem Viertel Liter Milch, noch besser mit Sahne aufgekocht, mit einem Maggi-Fleischbrühwürfel gewürzt, mit zwei Eidottern, 10 Gramm geriebenem Käse, Salz, Paprika und dem Schnee der zwei Eigelbe gut verührt. In diese pikante Sauce werden die sauber hergerichteten Fischstücke hineingelegt. Die Masse kommt in eine gut ausgebutterte Auflaufform und wird eine halbe Stunde lang im Ofen gebacken.

Braten frisch zu erhalten. Um zu verhindern, daß ein angeschnittener Braten austrocknet, bedeckt man denselben mit einer großen Schüssel, legt jedoch an der einen Seite ein Holzflecken darunter, damit die Luft etwas Zutritt hat und das Fleisch keinen dumpfigen Geschmack annimmt. Das Ueberbedecken von Drahtglocken verhindert das Austrocknen nicht, während ganz festes Rubeden den Geschmack beeinträchtigt.

Um das Weiße von Eiern schnell zu schlagen, tue ein Messerspitze voll Salz hinein; je kühler die Eier sind, desto schneller geben sie Schaum.

Um eiserne Bratpfannen zu reinigen, verwendet man ein paar Eßlöffel voll Essig, die mit Scheuerholz und Sand auf die Pfannen verrieben werden. Die Pfannen werden mit heißem Wasser abgespült, gut abgetrocknet und umgekehrt auf die heiße Herdplatte gestellt. Dadurch bleiben sie sauber und glänzend.

Letzte Drahtnachrichten.

Hannover, 7. Mai. In Wien hat Generaloberst v. Hindenburg sein letztes Abend ein Besichtigungsfahrt.

Hannover, 7. Mai. Hr. Guther trifft am Samstag Abend hier ein, um mit dem Generaloberst v. Hindenburg die Amtübernahme zu besprechen.

Berlin, 7. Mai. Die diesjährige Tagung der Vereinigung Deutscher Wohnungsbauer findet vom 8. bis 10. Juni in Stuttgart statt.

Madrid, 7. Mai. Nach verschiedenen Zeitungsmeldungen aus Marokko wird anscheinend ein Vorstoß Abd el Krim gegen die Franzosen erwartet.

Newport, 7. Mai. Photographien der Marinewoer sind mit gutem Ergebnis von Honolulu auf eine Entfernung von 5000 Meilen mit Radio übermittelt worden.

Eingefandte Film-Besprechungen.

Wenn die Carolatheater-Vorstellungen in ihrem neuen Spielplan den großen amerikanischen Film „Die Dampne“ aufgenommen haben, so bedeutet das eine Tat, für die man dem beliebten Lichtspielhaus Anerkennung und Dank sagen muß; denn dieser Film steht einzig da hinsichtlich seiner kulturgeschichtlichen Bedeutung. Er ist Unterhaltungs- und Belehrungsfilm zugleich. Das Belehrende ist aber in eine so fesselnde Handlung eingewoben, daß der Zuschauer es hin- und her nimmt, ohne die Absicht zu erkennen. Der Film zeigt Balfisfänger bei ihrer tollkühnen Arbeit, wie sie früher, als noch nicht die technischen Errungenschaften der Neuzeit vorhanden waren, ausgeführt wurde, und spielt im Jahre 1850. Seinen Ausgang nimmt er in der Quälerkolonie New Bedford, um dann zu einem gewaltigen Drama auf hoher See zu werden, in dessen Verlauf der gefährliche Jang, das Verlegen usw. eines Wales vorgeführt werden. Von überwältigender Schönheit sind die Seebilder in ihrer urwüchsigen Kraft, bewundernswert die Kraftentfaltung und Ausdauer der Mitwirkenden in ihrem Kampfe gegen die Läden des Meeres. Entfesselt oft genug den Zuschauer, wenn er den Kampf dieser Menschen mit den tobenenden Elementen sieht. Die ganze Quälerkolonie ist an der Darstellung des Filmes beteiligt, die Hauptrollen liegen in den Händen namhafter Stars, an Ausstattung ist nicht gespart worden, kurz ein pompöser Film, wie er soeben nicht wieder geboten werden dürfte. Im Besprogramm wird ein zweiter Schläger geboten „Achtung! Kurven!“, ein entzückendes Lustspiel, das mit einem todesmühtigen Autorennen endet, wie es vertonener kaum denkbar ist.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Aue.



LIEGE-STÜHLE

FÜR BALKON UND GARTEN mit gutem, buntem Jute-Bezug

einfach	mit Armlehne	in Arm- u. Beinlehne
4.50	5.75	7.50

KAUFHAUS SCHOCKEN

Dr. Klopfer-Haferflocken

aus in der Luftleere gedarrten, nicht abgeschliffenen Haferkernen, enthalten alle natürlichen Kalk- und Phosphorverbindungen, sowie die Vitamine (Ergänzungsnährstoffe) des unversehrten Haferkerns. Tägliche Verarbeitung bis 600 Zentner Hafer. Haferkochbuch, auch mit Anleitung für das Essen roher Haferflocken, versendet kostenfrei Dr. Volkmar Klopfer, Dresden-Leubnitz.

Pflingsten naht! Um dem Fest auch äußerlich ein würdiges Gepräge zu verleihen, werden Bürsten, Scheuer- und Putzlappen in Bewegung gesetzt. Die Ecken werden ausgeräumt und für den Lumpensammler ist Hochkonjunktur. — Nur an einer Stelle scheidet die Kunst der Hausfrau. Während alles blitzt und blinkt, weisen die Fußbodendielen mehr oder weniger stark abgetretene Stellen auf. Sie veranlassen den ganzen Raum. Was tun? Den Maler kommen lassen? Ganz abgesehen von den Kosten ist er kein willkommenes Gast. Selbststreichen? Man gedenkt der bereits gemachten trüben Erfahrungen und gibt den Gedanken wieder auf. — Aber es gibt Hilfe. Perlidin-Bohner-Farbwachs in gelbbraun, mittelbraun, rotbraun und grau verdeckt jede von der Farbe abgetretene Stelle. Kräftige und prachtvolle Farbwirkung, höchster Glanz. Naß wischbar. Damit ist jeder in der Lage, seine Fußbodendielen auch ohne Neuanstrich in Farbe zu halten.

Wachschmelze am Kreuzberg, Meiningen.

Silberpolierer

auf Goldwaren (Hand u. Wand) können bei hohen Wassertemperaturen sofort eintrreten. Mittelschöne Metallwaren. Erich Franz, Zwickau.

Großhandlung sucht in der Nähe des Bahnhofes geeignete, trockene

Räumlichkeiten

zu ebener Erde für Lagerzwecke (sowie ein kleineres) **Büro.** Gest. Angeb. mit Angabe des Preises und der Lage erbeten unt. N. Z. 2370 an diese Stg.

Heimarbeiten durch schriftliche Prosa. durch Dittler-Verlag, Zwickau S. 1.

Johannes Süß

Aue i. Erzgeb. Markt

Kinderwagen, Klappwagen, Stubenwagen, Leiterwagen

Korbmöbel, Reise-Trag-, Wäcker- und Holzkränze, sowie alle Korbwaren.

Bekannt gute Qualität!

Kinder- u. Klappstühle, Kinderbetten, Kästchen, Gartenmöbel.

Große Auswahl!

Farben — Lacke — Tapeten

Linoleum

Künstlerölfarben

Paul Baumann Aue, Fennel Nr. 203

Sommerproffen!

Einfaches wunderbares Mittel teils jedem gern umsonst mit.

W. E. Althaus Döllgenhohl (Erfurt) u. 100

Keine Anzeigen haben guten Erfolg im Auer Tageblatt.

OBERHEMDEN

3.95

Zephir
mit 1 und 2 Kragen

4.95

Perkal in bester
Verarbeitung mit 2 Kragen

5.75

Zephir
mit 1 Kragen

7.-

Pa. Perkal
mit 2 Kragen

Max Rosenthal, Aue, Markt.

Billige Babyartikel!

Kinderjübchen, gestrickt	45 J
Kinderjübchen, schöne Muster	90, 60 J
Kinderjübchen, seidennartig	1.10
Kinderjübchen, grau, Größe 3	1.20
Kinderröckchen, weiß gestrickt	1.60
Kinderröckchen, seidennartig	2.10
Kinderröckchen, grau, verstellbare Träger	1.60
Kinderhöschen, weiß, mit Klappe, gestrickt	90 J
Kinderhöschen, grau, mit Klappe, gestrickt	1.10
Kinderhöschen, fein gestrickt, zum anknöpfen	1.45
Kinderhöschen, fein gestrickt, kurzes Bein	1.30
Kinderhöschen, fein gestrickt, ohne Bein	1.25
Windelhöschen, weiß, gestrickt	1.30
Windelhöschen, wasserdichter Gummistoff	1.80
Nabelbinden, gestrickt	55 J
Wickelbänder, gestrickt	90 J
Kinderlätzchen mit Stickerei	45, 35, 25 J
Waschfleck mit Schrift	20 J
Windelstoff, weiß und kariert	88 J
Gummiunterlagen, garantiert wasserdicht	1.25
Mullwindeln in verschiedenen Größen und Stärken	
Einlage-Decken, weiche Ware	58 J
Einschlagetücher, extra groß	1.40
Einschlagetücher, bunt kariert, la Qualität	2.30
Kinderbadetuch, gute Qualität	2.85
Erstlingsstrümpfe in weiß, schwarz, braun - billigst	

Meinzer

Aue, Wettinerstraße 21.

Für die zu unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten danken wir zugleich im Namen der Eltern herzlichst.

Max Haupe und Frau
geb. Tauber

Konditorei Georgi

Freitag, Sonnabend, Sonntag
Konzert.

Sportpark „Alemannia“ am Brunnlahberg.



1. Wochentags-Spiel 1925

Sonnabend, am 9. Mai 1925,
abends 7/8 Uhr:

Fußballverein La (Elga) Großen
Alemannia I.

Sonntag, am 10. Mai 1925,
nachmittags 2 Uhr:

Thalheim II. Jug. —
Alemannia II. Jug.
(Verbands-Spiel)

7/8 Uhr:

Sportklub I Bangendorf — Alemannia II.
(Meister des Gau's Erzgebirge der II. Klasse.)

Ingenieur Ernst Lange

Aue, Bahnhofstraße 4.

Anfertigung elektrischer Anlagen jeder Art. Reichhaltiges Lager moderner Beleuchtungskörper. — Elektr. Holz- und Kochapparate. Kompl. Radioanlagen, sowie sämtliche Einzelteile für den Rundfunk.



Sonnabend
9. Mai
Versammlung.

Jäger u. Schützen. Café Georgi.

Harmoniums,

12 Reg., erstklassig im Ton u. Ausführung, 350 Mk., Anzahl. 100 Mk., monatl. Raten 30 Mk. Pianos Mk. 850.—

Rich. Gersdorf,
Bauer, Hauptstraße 40.

Ein schwarzer Zughund

zu verkaufen.
Richard Bauer, Auerhammer
Tollstraße 27.

Tätige Plätterin,

perfekt in allen vorkommenden Arbeiten, sucht Stellung als Wäscherin in der Herrenwäschereibekleidung. Selbige lernt auch heute perfekt an. Angebote unter N. T. 2407 an die Geschäftsstelle b. Bl.

Suche für meine Tochter, 17 Jahre alt, mit Real- und Handelschulbildung, perf. in Stenographie und Schreibmaschine, Stelle als Kontoristin.

Angeb. unter N. T. 2408 an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Strickmaschinen

für Haus u. Industrie liefert preiswert **Rich. Winkler,**
Mühlhausen i. Sp.

EXTRA-PREISE

EMAILLE-WAREN

SONNABEND • MONTAG • DIENSTAG • MITTWOCH

Topflappenbehälter weiß	— 95	Brotkapsel rund, weiß 2 Kilo	3.50
Zwiebelbehälter weiß	— 95	Kaffeekanne weiß, 1 Liter	— 95
Semmelbehälter weiß	— 95	Kaffeekanne weiß, 2 Liter	1.25
Sand-Seife-Soda-Garnit.	1.95	Eimer 28 cm, grau	1.25
Eimer weiß, schwer, 28 cm	1.50	Eimer verzinkt, 28 cm	1.25



SCHMORTOPF

grau, gestaut	
14	16
18	20
22	24
28	30
32	34
38	40
44	46
50	52
58	60
66	68
74	76
82	84
90	92
98	100
108	110
118	120
128	130
138	140
148	150
158	160
168	170
178	180
188	190
198	200
208	210
218	220
228	230
238	240
248	250
258	260
268	270
278	280
288	290
298	300
308	310
318	320
328	330
338	340
348	350
358	360
368	370
378	380
388	390
398	400
408	410
418	420
428	430
438	440
448	450
458	460
468	470
478	480
488	490
498	500
508	510
518	520
528	530
538	540
548	550
558	560
568	570
578	580
588	590
598	600
608	610
618	620
628	630
638	640
648	650
658	660
668	670
678	680
688	690
698	700
708	710
718	720
728	730
738	740
748	750
758	760
768	770
778	780
788	790
798	800
808	810
818	820
828	830
838	840
848	850
858	860
868	870
878	880
888	890
898	900
908	910
918	920
928	930
938	940
948	950
958	960
968	970
978	980
988	990
998	1000



KOCHTOPF

hoch, gestaut, grau	
14	16
18	20
22	24
28	30
32	34
38	40
44	46
50	52
58	60
66	68
74	76
82	84
90	92
98	100
108	110
118	120
128	130
138	140
148	150
158	160
168	170
178	180
188	190
198	200
208	210
218	220
228	230
238	240
248	250
258	260
268	270
278	280
288	290
298	300
308	310
318	320
328	330
338	340
348	350
358	360
368	370
378	380
388	390
398	400
408	410
418	420
428	430
438	440
448	450
458	460
468	470
478	480
488	490
498	500
508	510
518	520
528	530
538	540
548	550
558	560
568	570
578	580
588	590
598	600
608	610
618	620
628	630
638	640
648	650
658	660
668	670
678	680
688	690
698	700
708	710
718	720
728	730
738	740
748	750
758	760
768	770
778	780
788	790
798	800
808	810
818	820
828	830
838	840
848	850
858	860
868	870
878	880
888	890
898	900
908	910
918	920
928	930
938	940
948	950
958	960
968	970
978	980
988	990
998	1000



KASSEROLLE

mit 2 Griffen, grau	
12	14
16	18
22	24
28	30
32	34
38	40
44	46
50	52
58	60
66	68
74	76
82	84
90	92
98	100
108	110
118	120
128	130
138	140
148	150
158	160
168	170
178	180
188	190
198	200
208	210
218	220
228	230
238	240
248	250
258	260
268	270
278	280
288	290
298	300
308	310
318	320
328	330
338	340
348	350
358	360
368	370
378	380
388	390
398	400
408	410
418	420
428	430
438	440
448	450
458	460
468	470
478	480
488	490
498	500
508	510
518	520
528	530
538	540
548	550
558	560
568	570
578	580
588	590
598	600
608	610
618	620
628	630
638	640
648	650
658	660
668	670
678	680
688	690
698	700
708	710
718	720
728	730
738	740
748	750
758	760
768	770
778	780
788	790
798	800
808	810
818	820
828	830
838	840
848	850
858	860
868	870
878	880
888	890
898	900
908	910
918	920
928	930
938	940
948	950
958	960
968	970
978	980
988	990
998	1000

KAUFHAUS SCHOCKEN

Was sagen die Sportsleute über „Mabeco“? ⁵⁼¹¹ PS

Als langjähriger Motorradfahrer sehe ich mich veranlaßt, Ihnen folgendes über Ihr „Mabeco“-Motorrad mitzuteilen:

Ich fahre seit ca. 16 Jahren Motorrad und habe in dieser Zeit fast alle existierenden in- und ausländischen Motorräder kennen gelernt. Ich habe von Anfang des Krieges bis jetzt Indian-Motorrad gefahren. Nachdem ich Ihr Mabeco-Motorrad gefahren habe, kam ich zu der Ueberzeugung, daß es meine, als verwöhnten Motorradfahrer, an Leistung, Bequemlichkeit und Zuverlässigkeit gestellten Forderungen bei weitem übertrifft; sogar denen in PS-Zahl größeren Maschinen deutscher und ausländischer Herkunft überlegen ist, was auch bei verschiedenen Rennen und Zuverlässigkeitsfahrten durch gute Erfolge feststeht. Ich kann nicht umhin, der Firma, welche die Mabeco-Maschine baut, zu der in jeder Hinsicht absoluten Ueberlegenheit gegenüber anderen Fabrikaten meinen herzlichsten Glückwunsch auszusprechen.

Hochachtungsvoll
gez. Hermann Friedrich.

Vertreter: Kurt Salzer, Aue, Fahrräder und Motorräder.

Albin Firmisch, Schuhwarenhaus

Aue am Stadthaus Fernruf Nr. 373

Empfehle den Eingang von 500 Paar ganz modernen

Lackschuhen

Verkaufe selbige zu billigsten Preise. Sowie einen großen Posten moderne weiße Leinenschuhe à Paar 4.50 Mark.

Mehrere tüchtige Silberpolierer

(Selmarbeiter) sucht bei höchsten Löhnen sofort für dauernde Beschäftigung.

Bruno Richter, Metallwarenfabrik,
Aue, Sodauerstraße 38.

Drucksachen aller Art

liefert schnell und in bester Ausführung die Buchdruckerei des Auer Tageblattes.